

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der Sitzung des Studierendenparlaments am 26. Juli 2017

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 18:28 Uhr

Ende der Sitzung: 00:51 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)

Beschlussfähigkeit festgestellt.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Antrag: Neuer Tagesordnungspunkt 11 „Wahl des Projektrats“

Die geänderte Tagesordnung wird genehmigt.

3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls der 5. Sitzung (Drs. 2017/024 - per E-Mail verschickt)

Das Protokoll wird genehmigt.

4) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Malena (Grüne): Fordert Parlamentarier*innen auf, private Gespräche zu unterbinden und weist darauf hin, dass die Sitzung sehr lange dauern wird.

Christoph (LHG): Fragt, ob die Sitzung in den Festsaal verlegt werden kann.

Malena: Nein, dort ist die Pupille.

Christoph: Fragt, ob man das in Zukunft vorher in Erfahrung bringen kann.

Malena: Es wird immer vorher in Erfahrung gebracht.

5) Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten

Valentin (Grüne): Berichtet für Ben (Grüne). Über Social-Media-Kanäle haben Beiträge teils über 4000 Menschen erreicht, über Twitter waren Beiträge, zum Beispiel zur Resolution gegen den BDS, sehr erfolgreich.

6) Berichte der Referent*innen

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kai Julian (RCDS): Erinnert daran, dass ihm die Zahlen zu den Call a Bike Nutzungen immer noch nicht vorliegen.

Jonathan (Verkehr und Ökologie): Hat es vergessen aber kann gleich am Laptop nachschauen. Die Zahlen sind allerdings wahrscheinlich aus dem vergangenen Jahr, aktuellere Zahlen liegen nicht vor.

Caroline (Zeitung): Die AstA-Zeitung zum Thema „Stress und Langeweile“ wird im Laufe der Woche verschickt.

Die Wahlausgabe soll dieses Jahr ein bisschen früher erscheinen, also schon vor Weihnachten. Die Selbstdarstellung der Hochschulgruppen kann bis zum 5. November eingeschickt werden, zusammen mit einem Logo und einem Bild. Dazu wurde auch eine Mail verschickt.

Christoph (LHG) und Tom (RCDS): Bemerkten, dass sie keine Mail empfangen haben.

Anmerkung: Die Mail ging an alle Hochschulgruppen außer an die LHG.

Caroline: Die Hochschulgruppen können gerne nochmal eine Mail an zeitung@asta-frankfurt.de schreiben, damit ihnen die Mail nochmal zugesandt wird.

Valentin (Kommunikation): Es wurden mehrere Pressemitteilungen verfasst, zum Beispiel zur Resolution gegen den BDS. Diese ist sogar international angekommen und fand in der Jerusalem Post Erwähnung. Des Weiteren gab es eine Pressemitteilung über die Position des Präsidiums zur Drittmittelfinanzierung, auf die sogar die LHG hat geantwortet hat.

Auf der Landes-Asten-Konferenz wurde das Thema „Studiengebühren für nicht-EU Ausländer*innen“ behandelt.

Es wurde auch eine Pressemitteilung zu „Mieten? Ja wat denn?“ veröffentlicht. Bei dem Camp haben Fatma (Kommunikation) und Valentin auch selbst viel mitgemacht. Auch die FAZ und die FR haben darüber berichtet.

Hat die alternative Ersti Party mitorganisiert.

Es gibt ein neues Social Media Konzept und einen Instagram Account, den im November erstmals externe Gruppen verwalten, wie zum Beispiel das Deutsche Architekturmuseum, der unter_bau oder D3.

Malena: Fragt, was die höchsten Zahlen an Views waren.

Valentin guckt nach.

Felix (PolBil): Corporate Design: Es gab mehrere Koordinierungstreffen zwecks Abschluss des neuen Corporate Designs. Dabei ging es um Details, wie Druckereiauswahl, neue Layouter*innenpreise, Farbauswahl, Formatauswahl etc. Das Corporate Design, ist nun fertig, und hat die ersten Praxistests schon bestanden.

Offenes Haus der Kulturen: Treffen mit verschiedenen Künstler*innen der Initiative „Offenes Haus der Kulturen“ zwecks Koordination zu einem Podium im November „50 Jahre 1968“.

Ersti-Begleitung: Vorbereiten und Sammeln der Inhalte für die Ersti-Tüten. Vorbereiten und Halten der Ersti-Rede. Erststand an der Erstimesse und Erstiparty Begleitung.

Partykeller: Im AK Partykeller zuständig für die Verbreitung der Ausschreibung für ein neues Gestaltungskonzept für den Partykeller Studierendenhaus am IG Farben Campus: Im AK neues Social Media Konzept entworfen.

Layoutverteiler: Betreuung verschiedener Ausschreibungen auf dem Layoutverteiler, beispielsweise Zeitschrift des Frauenrates 03, Kulturticketkarte, Beratungsangebotposter des AstA und Marktplatz der kritischen Initiativen.

Marktplatz der kritischen Initiativen: Konzept, Planung und Konzeption des Marktplatzes der kritischen Initiativen. Den Verfassungsschutz freudig zur Kenntnis genommen. Koordination der Gruppenanmeldung, Raum und Bildschirmbuchung, Layout und Verteilung für Poster, Flyer und Film.

Studierendenhaus IG Farben Campus: Auf verschiedene Koordinierungstreffen mit Uni und Architektin Ebru Celtikli gegangen.

AstA Hochschule für Gestaltung: Diverse Planung und Koordinierungstreffen mit dem AstA der HfG in Offenbach, zwecks Neubau der Universität Öffentlichkeit: Mitarbeit an verschiedenen Social Media Veröffentlichungen und Pressemitteilungen.

Bullendemo: Konzept, Planung und Koordinierung einer Demo gegen Polizeirepression im Zuge der Razzia im Studierendenhaus. Mitarbeit am Aufruf. Auftraggeber, Ansprechperson und Bestboy am Trailer für die Demo.

Kai Julian (RCDS): Fragt, ob Felix noch mehr zur Demo erzählen kann.

Bengican (Niederrad Jetzt): Merkt an, dass die Demo auch noch beim Vorstandsbericht und bei der Beantwortung der großen Anfrage erwähnt wird und schlägt vor, erst danach Fragen dazu zu beantworten.

Felix: Berichtet, dass ein Film dazu gedreht wurde.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Tom (RCDS): Fragt, ob Felix die PowerPoint-Präsentation der Ersti-Rede verschicken kann, da darüber teils verstörendes berichtet wurde.

Felix: Wird eine Mail schicken, merkt aber an trotz Anfrage keine Inhalte der Opposition bekommen zu haben.

Tom: Erklärt, dass er nicht vorhatte, Inhalte einzubringen, sondern lediglich gefordert hat, es bei einer informativen und unpolitischen Seite zu belassen.

Felix: Erwidert, dass sowohl die FR, als auch die FAZ positives Feedback gegeben haben und auch Oberbürgermeister Peter Feldmann positiv beeindruckt war. Allerdings ist es natürlich nicht möglich, alle zufriedenzustellen. Hat sogar Organisator*innen vom Campuservice und das Präsidium angesprochen, es kam allerdings keine Rückmeldung.

Sandra (Piraten): Fragt nach genaueren Infos zur Umgestaltung des Partykellers und ob sich jede*r bewerben kann.

Felix: Bis zum 15. November kann man sich bewerben, die Ausschreibung steht für alle offen.

Oliver (Sozialreferat): Organisation und Betreuung bei Mieten? Ja wat denn??

Aufbau und Betreuung des Standes bei der Ersti Messe.

Mit der Arbeitsrechtberatung der DGB-Jugend wurde das Beratungskonzept des AstA überarbeitet, es soll eine neue Sozialberatung und BAföG-Beratung eingeführt werden.

Christoph: Wer sind die Berater*innen?

Oli: Die Berater*innen sind von der DGB Jugend und arbeiten inhaltlich mit sehr ähnlichen Themen und werden daher mit dem Sozialreferat im Tandem arbeiten.

Valentin: Stellt die größten Posts auf Facebook vor. Kritik an ABG Holding: 12.800 Aufrufe. U4 und U7 auch am Wochenende: 14.500 Aufrufe. FR über MJWD, Goethe-Turm-Aufbau, und weitere.

Joshua (Verkehr und Ökologie): Berichtet über das Tagesgeschäft, wie das Beantworten von Anfragen und Mails.

Bezüglich der Fahrradwerkstatt gibt es erstmals ein schriftliches Angebot mit Standort. Da das Immobilien-Management allerdings völlig neu aufgebaut ist, wird es schwierig, die richtigen Ansprechpartner*innen zu finden.

Es gab das RMV-Halbjahrestreffen.

Mit dem Energie Management wurde über Verbesserungen und Effizienz gesprochen, beispielsweise beim Kaffee to go Becher. Es wird versucht, eine ökologischere und ökonomischere Lösung zu finden, beispielsweise mit Pfandbechern.

Christoph: Fragt zum Pfandbechersystem Becher, wieviel Prozent des Mülls der Mensa denn die to go Becher ausmachen und wieviel Mehrkosten durch Pfandbecher entstehen würden?

Joshua: Müsste das nachfragen, das wurde wahrscheinlich bisher nicht nachgefragt oder nachgezählt. Sinnvoller wäre die Frage, wie oft Kaffee to go bestellt werden. Es sollen mit den Pfandbechern keine Mehrkosten entstehen.

Muriel (Niederrad): Bei einem Treffen mit den Beteiligten der Bibliothek wurden Ziele für die Umgestaltung der Bibliothek aufgestellt.

Bezüglich der Mensa gab es ein Treffen mit den früher dafür zuständigen und aktiven Student*innen vom Fachbereich.

Kai Julian: Was sind das für Punkte, beziehungsweise Ziele?

Muriel: Erklärt, dass die medizinische Hauptbibliothek etwa 50 Sitzplätze umfasst und nur eine geringe Anzahl der Tische mit funktionierendem Licht und Steckdosen ausgestattet sind. Beschreibt außerdem einen miserablen Zustand der Toiletten.

Die Punkte bezüglich der Mensa sind, dass die Mensa eine Betriebskantine für die Mitarbeiter*innen der Uniklinik ist und dementsprechend höhere Preise hat. Des Weiteren wird das Essen tiefgekühlt und vor Ort wieder warmgemacht.

-GO Antrag – Quotierte Frauen*- und Erstsprecher*innen-Redner*innen-Liste-

Gegenrede

Jonathan (Grüne): Ist sich nicht sicher ob sich das auf die Referatsberichte bezieht.

Christoph: Sieht es als ungerecht und bemerkt, dass es nicht in der Satzung steht.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Angenommen.

Leonie (RCDS): Wer soll die Mensa betreiben?

Muriel: Die Mensa soll weiterhin vom Universitätsklinikum und nicht vom Studenten[sic!]werk betrieben werden. Erklärt, dass die Mensa außerdem weiterhin eine Einnahmequelle der Uniklinik ist.

Johannes (Die PARTEI): Zahlen Medizinstudent*innen andere Beiträge oder in andere Töpfe ein?

Muriel: Nein, das Geld fließt nur nicht in die für sie richtigen Subventionen ein.

Jonathan (Verkehr und Ökologie): War an den Pressemitteilungen beteiligt und hat auch bei der Ersti Woche mitgeholfen.

Das Halbjahrestreffen war interessant, beim Jobticket herrscht eine absurde Situation: Angestellte bekommen 400€ entschädigt, Hilfskräfte nicht. Es wäre eine große Entlastung, wenn das auch für studentische Hilfskräfte erreicht werden könnte.

Die Lage bezüglich des Semestertickets ist schwierig, da nicht alle Asten dieselbe Position zum Semesterticket haben.

Es steht außerdem eine Car Sharing Option im Raum, passend dazu auch die Parkplatz-Thematik für Menschen, die das aus bestimmten Gründen tatsächlich bräuchten.

Bike Sharing wird wahrscheinlich vermehrt verwendet, die Verhandlungen dazu sind aber noch nicht durch. Andere ASten sind zum Teil zu nextbike gewechselt. Bei einem Wechsel würden allerdings alle Konten gelöscht werden, alle müssten sich neu anmelden. Andere neue Anbieter*innen sind momentan keine Option, beispielsweise aus datenschutzrechtlichen Gründen.

Kai Julian: Sollen studentische Hilfskräfte über die Hintertür eine Gehaltserhöhung bekommen?

Jonathan: Würde das so den Hilfskräften verkaufen. Bemerkt, dass der Asta auch hinter dem autonomen Hilfskräftereferat steht.

Tom: Erklärt, dass studentische Hilfskräfte ja schon ein Semesterticket haben und kein Jobticket. Fragt, was dann rückerstattet werden soll.

Jonathan: Wenn man einen Hilfskräfte Job hat, soll man das Semesterticket rückerstattet bekommen.

Tom: Aber sie haben ja schon eins.

Jonathan: Ja und es wäre diskriminierend gegenüber beispielsweise Doktorand*innen, keine Rückerstattung zu bekommen. Ziel ist, Student*innen möglichst viele Kosten für den öffentlichen Verkehr zu ersparen. Strategisch ist das auch sinnvoll, weil man dadurch auch über viele weitere Punkte diskutieren und verhandeln kann.

Tom: Sieht das eher als indirekte Gehaltserhöhung, weil man dann mit einem Nebenjob das Semestertickets umgehen kann.

Christoph: Findet es schön, dass der AstA versucht, Geld zu sparen, und die wirtschaftlichen Aspekte beachtet.

Wie soll Car Sharing ermöglicht werden? Wie wahrscheinlich ist dies?

Jonathan: 100 Prozent

Mail von Nathalie (Fachschaftenkoordination):

„Liebes StuPa,

seit dem letzten StuPa war ich größtenteils damit beschäftigt das Mieten ja wat denn? Indoor Camp zu organisieren und dieses in der Woche vom 09.-13.10. vor Ort zu betreuen und verschiedene Programmpunkte zu gestalten. Am 23.10. fand die Fachschaftenkonferenz statt.

Momentan bin ich dabei, die Sitzung nachzubereiten bzw. die Anfragen der Fachschaften an die entsprechenden Stellen weiterzuleiten und Informationen zu recherchieren.

Am 01.11. werde ich an der Fachschaften-Präsidiums-Runde teilnehmen.

Außerdem beantworte ich Mailanfragen und werde die nächste hochschulpolitische Plattform mitorganisieren.

Viele Grüße

Nathalie"

Mail von Andy und André (PolBil):

" Hey,

hier ein weiterer Bericht des Referats für politische Bildung:

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

1. gerade läuft die Vortrags-/Buchvorstellungsreihe 'Buch+Kritik' in Kooperation mit der Prozionistischen Linken:
 - 12.10. Uli Krug - Buchvorstellung: "Der Wert und das Es"
 - 01.11. Magnus Klau - Buchvorstellung: "Die Antiquiertheit des Sexus"
 - 08.11. Jan Rickermann - Vortrag: "Wenn wir dich eliminieren, verlieren wir nichts. Zur Gesellschaftslehre des Kommunismus der Roten Khmer"
 - 08.02.2018 Gerhard Scheit - Buchvorstellung: "Kritik des politischen Engagements"
2. am 25.10. sprach Stefan Gandler über "Natur und Praxis. Ad Alfred Schmidt"
3. das autonome Vorlesungsverzeichnis WiSe 2017/18 mit den autonomen Tutorien wurde erstellt und herausgebracht
4. am 12.12. spricht Paul Stephan über die Nietzsche-Rezeption
5. im Januar beginnt die Vortragsreihe zu Feminismus mit Tove Soiland (22.01.), Veronika Kracher, uvm.

Beste Grüße

André Möller und Andy Uphoff"

7) Bericht des AStA-Vorstandes

Bengican: Stellt stichpunktartig für das Kollektiv vor.

Jour Fixe: Fahrradwerkstatt, Razzia im Studierendenhaus, Banner zum antifaschistischen Leitbild der Goethe Uni für den Gisèle-Freund-Platz

Anwaltstermin bezüglich der Razzia

Vorbereitung zur Demonstration gegen Polizeiwillkür

Gerichtsprozess, dazu auch eine Pressemitteilung, die in Arbeit ist

Beratungsangebot im Random White House (Arbeiterkind.de)

Senat

Vorbereitung zu Konzert und Vorträgen mit Najafi

Tschetschenien Veranstaltungsreihe läuft momentan

Tagesgeschäft (Finanzen, Haushalt, Personal, Kooperationen)

Neues Studierendenhaus: Social Media und Austausch mit Architektin Ebru Celtikli

Erstmesse und Begrüßung

Betreuung beim Indoor-Camp „Mieten? Ja wat denn??“

Partykeller: Kontakt mit Frau Kratzer

Haushalt 2018

Christoph: Mit wem fanden neue Kooperationen statt? Wird darauf geachtet, das Partner*innen nicht vom Verfassungsschutz beobachtet werden?

Bengican: In den vergangenen Wochen kam es zu keinen Kooperationen. Bemerkt, dass der AStA selbst schon vom Verfassungsschutz beobachtet wurde.

Christoph: Hält man dies für bedenklich?

Anmerkung: Ursprüngliche Antwort war „Nein.“, korrigierte Antwort lautet „Ja.“ Siehe Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“.

Sandra: Bemerkt kreative Auslegungen, was den Partykeller angeht.

Juri (Niederrad Jetzt): Versteht nicht, was damit gemeint ist.

Anna (Grüne): Fragt, ob damit die Brandschutz Geschichte in der Informatik-Küche gemeint ist. Das kommt häufiger vor, es wurden aber immer Lösungen gefunden.

Henry (Jusos): Wird Klage erhoben wegen Razzia?

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Johannes (Linke Liste): Es wurde ein Mandat ausgesprochen, Klage zu erheben. Falls der AStA es darf, wird er das StuPa über Neuigkeiten informieren.

8) Berichte der studentischen Senatsmitglieder

Valentin: Im Senat ist nicht viel Studentisches passiert, es ging nur um ein Thema: Die Exzellenz-Strategie der Uni. Nur einer von 8 Anträgen wurde angenommen, was bedeutet, dass es keine neuen Einrichtungen geben wird oder sogar bestehende geschlossen werden müssen, wenn keine andere Finanzierung gefunden werden kann. Von studentischer Seite ist der Kritikpunkt, dass die Exzellenz-Strategie keine wissenschaftlich Nachhaltige ist.

Eine Ehrung wurde nicht durchgeführt, da wohl keine Mehrheitsverhältnisse bestanden.

Zwei Kommissionen wurden besucht, unter anderem zur Benennung von Straßen und Plätzen. Es ging um die Umbenennung des Adolf-Messer-Raums, die wohl in greifbarer Nähe ist.

Zum anderen gab es den Jahresbericht der Universitätsbibliothek.

Nathaniel (LHG): Fragt nach einer Alternative zur Exzellenz-Initiative.

Valentin: Die Student*innen haben keine Alternative, weil die Student*innen keine Geldgeber*innen sind. Das Problem ist, dass der Bund nicht genug zahlt und die Verantwortung abgibt. Unis müssen sich dann selbst um Gelder kümmern und stehen im Wettbewerb.

Nathaniel: Gibt es also keinen alternativen Vorschlag?

Valentin: Doch, mehr Geld vom Bund.

Malena: Es wurde eine Frauenförderung und Gleichstellung- und Diversitätsstelle gegründet. Merkt an, dass es wieder einige Momente bei Berufungen gab, bei denen kaum oder gar keine Frauen* vertreten waren. Berichtet von einem Aktionsplan zur Chancengleichheit, der mal von Goethe Uni angestoßen wurde, aber untergegangen ist und deshalb erst etwa in einem Jahr umgesetzt wird.

Christoph: Warum ist ein Selbstmarketingworkshop für Frauen* sexistisch, aber quotierte Redner*innen-Listen nicht?

Johannes (Linke Liste): Womöglich, weil manche Hochschulgruppen eine signifikant geringe Zahl an Frauen* haben.

Christoph: Will Johannes der LHG etwa vorschreiben, wie die Gruppenstruktur auszusehen hat?

Malena: Die quotierte Redner*innen-Liste soll Frauen* mit einem strukturellen Mittel ermöglichen, den gleichen Redeanteil bekommen zu können, da sie unsichtbar kleingehalten und strukturell unterdrückt werden.

Christoph: Woher soll dieses strukturelle Problem kommen?

Malena: Versteht es nicht als Frauen*-Empowerment, wenn Frauen* sich als Produkt verkaufen sollen. Erklärt, dass Empowerment zum Beispiel durch Rhetorik-Workshops für Frauen* ermöglicht wird.

Anna (Grüne): Frauen* sind nicht benachteiligt, weil sie* nicht wissen, wie sie* reden sollen, sondern aufgrund des Patriarchats und weil es Leute gibt, die solche Redner*innen-Listen bekämpfen.

Tom: Wurden Frauen* hier schon strukturell benachteiligt? Kann sich das nicht vorstellen und fände das sehr erschreckend.

Anna (Jusos): Ja.

Kai Julian: Merkt an, dass das Verwaltungsgericht von quotierten Redner*innen-Listen abgesehen hat.

Eine Fraktionspause wird um 19:36 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 19:48 Uhr.

9) 1. Lesung des Haushalts 2018 (Drs. 2017/025)

Haushalt 2018

der Verfassten Studierendenschaft der J. W. Goethe-Universität Frankfurt am Main

Einnahmen

Gesamteinnahmen: 1.061.500€

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Sandra: Warum ist das Quartier Latin mit 0 beziffert?

Anna (Grüne): Es wurde entschieden, dass es nicht mehr stattfinden wird.

Tom: Möchte gerne die Gründe erfahren. Wann wurde das beschlossen?

Valentin: Wurde bereits beim Abschluss des Koalitionsvertrags beschlossen. Gründe sind unter anderem, dass es organisatorisch nicht funktioniert hat und AStA diese Veranstaltung nicht tragen möchte, auch was die Sicherheit auf der Veranstaltung angeht. Des Weiteren ist der AStA auch mit dem politischen Konzept nicht zufrieden, die Veranstaltung ist sexistisch und reaktionär. Der AStA möchte nicht für eine Massenbespaßung, sondern für ein politisches und kulturelles Angebot stehen.

-Abstimmung-

14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 11 Enthaltungen

Kapitel: AStA-Verwaltung

Gesamtausgaben: 261.300€

Christoph: Warum sind Personalkosten um rund 15.000€ angestiegen?

Anna (Grüne): Aufgrund des neuen Tarifvertrags.

Victoria (Jusos): Warum ist der Posten „Rechtskosten Zwangsmittel“ so stark angestiegen?

Anna (Grüne): Wegen des Pick-Up-Prozesses. Auch wegen der Razzia muss nun häufiger auf Rechtshilfe zurückgegriffen werden.

Kai Julian: Warum wird ein Posten für eine externe Wirtschaftsprüfung aufgeführt und warum wird diese nicht in Anspruch genommen?

Juri: Merkt an, dass man Posten erst nach drei Jahren streichen kann und diese bis dahin auf 0 setzen muss.

Johannes (Piraten): Es kann auch mit „Kann wegfallen“ gekennzeichnet werden. Oder man lässt es offen, falls ein Posten notwendig wird.

Tom: Was wäre so ein Fall?

Jonathan: Bedenken bezüglich des Haushalts.

Tom: Wer könnte Bedenken äußern, was für Bedenken müssten das sein?

Jonathan: Der AStA oder der Beschluss des StuPa.

Anna (Grüne): Betont, dass der Haushalt transparent ist und auch mit dem Präsidium besprochen wird. Der Haushalt wird immer geprüft. Daher müssten schon sehr triftige Gründe notwendig sein.

Kai Julian: Wird eine eingesetzt, wenn das Präsidium wünscht?

Juri: Nein, aber wenn das StuPa oder der AStA das beschließt.

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 11 Enthaltungen

Kapitel: Aufwandsentschädigungen

Gesamtausgaben: 140.200€

Felix: Wie viele Münzen in Word wären das auf einem Wahlplakat?

-Abstimmung-

19 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Felix: Sind die Nein-Stimmen generell gegen Aufwandsentschädigungen?

Kai Julian: Nein, findet aber die Zahlen aus dem Jahr 2016 relativ ansprechend.

Felix: Merkt an, dass die LHG nicht auf ihre Aufwandsentschädigung für die Protokollführung verzichtet.

Tom: Hat nie Wahlkampf dafür betrieben, die Aufwandsentschädigung abzuschaffen. Über die Höhe lässt sich allerdings streiten.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

-GO-Antrag zur Rückkehr zur Tagesordnung-

Angenommen.

Kapitel: Sachmittel des AStA

Gesamtausgaben: 60.400€

Christoph: Warum gibt es sowohl das Referat für Demokratie und Grundrechte, als auch für Politische Bildung? Fallen Demokratie und Grundrechte nicht unter politische Bildung?

Jonathan: Der Posten ist historisch bedingt und fällt eigentlich unter das Referat für Politische Bildung.

Christoph: Kann das dann zusammengelegt werden?

Anna (Grüne): Ja, die Formalität lässt sich ändern. Notiert es sich für die zweite Lesung.

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Posten 4308 "Referat 8: (Demokratie und Grundrechte)" und 4306 „Referat 6: (Pol. Bildung, Studienbedingungen)“ [sic!] zusammengelegt werden.

Angenommen.

Henry: Der Posten Veranstaltungen, Tagungen, Seminare wurde erhöht. Warum? Wir sind dem fzs beigetreten, warum steigen trotzdem Kosten für Seminare? Kann der fzs die nicht anbieten?

Anna (Grüne): Wir haben intern von Weiterbildungen profitiert. Ein Beispiel ist das Plenumswatch.

Sandra: Sind die Workshops und Seminare also primär für den AStA selbst?

Anna (Grüne): Wir bieten vielfältige Seminare für Studierende an. Wenn es aber intern nicht richtig funktioniert, ist es natürlich schwierig, das auch für außen anzubieten. Es wird aber generell versucht, die Seminare für alle Studierenden zu ermöglichen.

Felix (Listenlos): Die Sozialberatung BAFöG-Beratung wird dadurch erst möglich.

Henry: Gibt es nicht trotzdem Angebote des fzs, durch die Kosten gespart werden können?

Anna (Grüne): Ja, aber das sind andere allgemeinere Themen für mehrer ASten. Unser Topf ist eher für spezielle interne Gelegenheiten.

Johannes (die PARTEI): Fragt, ob der Posten „Behinderte“ das Inklusionsreferat bezeichnet.

Anna (Grüne): Ja. Notiert es sich.

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass der Posten 4333 „Behinderte“ in „Inklusionsreferat“ umbenannt wird.

Angenommen.

Christoph: Was für konkrete Dinge werden für autonome Referate bezahlt? Möchte nur die großen Ausgaben wissen.

Johannes (Linke Liste): Das soll lieber beim Nachtragshaushalt besprochen werden damit beide Debatten vermischt werden. Christoph kann jederzeit Anfrage stellen.

Anna (Grüne): Befürwortet Johannes' Vorschlag, bietet aber trotzdem an, nachzuschauen.

Kai Julian: Befürwortet Christophs Vorschlag.

Christoph: Möchte nachvollziehen können, ob der Posten überhaupt gerechtfertigt ist und möchte es daher nicht erst beim Nachtragshaushalt besprechen.

Johannes (Linke Liste): Erklärt, für was generell Geld ausgegeben wird. Die Ausgaben sind auch beim Rechnungsprüfungsausschuss nachvollziehbar, wo auch die LHG beteiligt ist.

Juri: Wenn Christoph sich Punkte raussucht, werden die Punkte gerne nachgeguckt.

-Abstimmung-

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

18 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: StuPa und Wahlen

Gesamtausgaben: 32.815€

Sandra: Warum wurde der Posten „Wahlausschüsse und Wahlhelfer/innen“[sic!] nochmal um 1000€ hochgesetzt?

Anna (Grüne): Weil der Prozess digitalisiert wurde und dadurch mehr Personen beteiligt sind. Anna befindet sich aber noch im Gespräch mit dem Wahlausschuss, womöglich wird der Posten in der zweiten Lesung wieder runtergesetzt.

-Abstimmung-

23 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Kapitel: Studentische Projekte

Gesamtausgaben: 206.505€

Felix: Was ist die Jura-Klausurarbeitensammlung?

Malena: Erklärt, dass dort Student*innen Ihre Klausuren abgeben können und dafür Geld bekommen. Andere Student*innen können sich dort dann Klausuren von eine*r bestimmten Professor*in abholen um sich auf die Klausur vorzubereiten.

Anna (Jusos): Warum gibt es weniger Geld für die studentische Kinderbetreuung?

Anna (Grüne): Weil das Quartier Latin nicht mehr stattfinden wird, und die Gelder aus den Einnahmen der Veranstaltung stammen. Es werden trotzdem noch 5.000€ gespendet.

Christoph: Findet es interessant, wie gegen die Fachbereiche 01 und 02 geschossen wird. Was ist das DGB Campusoffice?

1. Ordnungsruf für Christoph

Felix: Wurde schon drei Mal erwähnt: Die Sozialberatung im Random White House.

Henry: Aber dann fällt doch trotzdem Geld weg?

Juri: Ja, wir bekommen 10.000€ Einnahmen und geben trotzdem 5.000€ an den Kindergarten.

Tom: Versteht der unter_bau sich als Gewerkschaft?

Anna (Grüne): Der unter_bau ist eine Gewerkschaft.

Tom: Warum finanzieren wir eine Gewerkschaft mit studentischen Geldern?

Anna (Grüne): Weil es die erste Gewerkschaft ist die sich an der Hochschule organisiert und bei der Student*innen mitarbeiten.

Tom: Befasst sich der unter_bau dann nur mit studentischen Hilfskräften oder wer wird alles vertreten?

Anna (Grüne): Student*innen können sich engagieren, auch Student*innen, die keine Hilfskraft sind. Auch Student*innen sind lohnabhängig.

Johannes (Linke Liste): Wir zahlen ja nicht für Streiks. Wir finanzieren Veranstaltungen und ähnliches.

Christoph: Ist es gerechtfertigt, studentische Gelder einer Gewerkschaft zu geben? Sollten nicht nur die Student*innen zahlen, die auch von einem Streik profitieren?

Johannes (Linke Liste): Es wird ausgehandelt ob man gewisse Projekte unterstützen will oder nicht. Das sind nicht nur ideelle Projekte, sondern auch Informative. Wenn LHG und RCDS das nicht gut finden, soll das eben im Protokoll vermerkt werden.

Tom: Findet Gewerkschaften an sich eine „ganz tolle Sache“. Es sollte aber nicht jeder Student gezwungen werden, eine Gewerkschaft zu bezahlen. Abgesehen davon ist der unter_bau eine „Pseudo-Gewerkschaft“. Wünscht sich vernünftige Alternativen, zum Beispiel ver.di.

Johannes (Linke Liste): Fasst zusammen, dass Tom sich anscheinend Unterstützung für seriösere Gewerkschaften wünscht.

Felix: Warum fördern wir die Klausurensammlung, wenn Student*innen dafür extra zahlen müssen?

Leonie: Fragt, ob große Themen nicht erst am Ende diskutiert werden sollten.

Jonathan: Erklärt, dass Gelder für ganz bestimmte Sachmittel ausgegeben werden, und nicht in irgendwelchen Kassen verschwinden. Außerdem ist der Anteil am Semesterbeitrag verschwindend gering. Es ist auch nicht so, dass andere Gewerkschaften dadurch boykottiert werden. Es

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

spricht auch nichts dagegen, die Marburger Bund Jugend zu fördern, wenn sie anfragen würden. Es ist im sozialen und wirtschaftlichen Interesse der Studierendenschaft.

Christoph: Fragt nach Johannes' Namen. Die LHG wünscht sich einen Service-orientierten AStA, der nicht politisch eingefärbt ist.

-GO-Antrag auf eine Redezeitbegrenzung auf 2 Minuten-

Angenommen.

Kai Julian: Findet es fragwürdig, pauschal eine Gewerkschaft zu unterstützen. Der unter_bau ist ganz klar ideologisch gefärbt. Kann sich nicht vorstellen, dass irgendeine Mehrheit den unter_bau unterstützen würde.

Valentin: Erinnert daran, dass ganz viele unterschiedliche Gewerkschaften unterstützt werden. Kein Projekt ist im Interesse jeder einzelnen Person, so funktioniert Hochschulpolitik, es werden viele verschiedene unterschiedliche Dinge finanziert, die unterschiedlichen Student*innen nutzen.

Kai Julian: Will genaue Zahlen, wer von den Aktionen des unter_baus profitiert.

Bengican: Natürlich gibt es keine genauen Zahlen, aber verschiedene Beispiele: Berichtet von der Demonstration für ein faires Praktisches Jahr, die vom unter_bau und der Gemeinsamen Liste Medizin veranstaltet wurde und durch die den Medizinstudent*innen 100€ mehr als Aufwandsentschädigung im Praktischen Jahr vom Studiendekan zugesagt wurde. Das betrifft mindestens 4.000 Medizinstudent*innen.

Tom: Solche Kosten lassen sich doch auch vom Posten „Politische Bildung“ bezahlen. Warum braucht der unter_bau einen eigenen Posten?

Anna (Grüne): Es ist ein historisches Ereignis, dass sich eine Gewerkschaft für die Belange der Student*innen einsetzt.

Kai Julian: Möchte dass sich Anna informiert, wie eine Gewerkschaft funktioniert. Wenn sich mehr Student*innen in Gewerkschaften engagieren würden, würden sich die Gewerkschaften auch um deren Belange kümmern. Und es finden sehr viele Medizinstudent*innen zum I.G.-Farben-Campus, zum Beispiel in die BRuW.

Anna (Grüne): Weiß, worauf er anspielt, würde sich gerne später mit ihm darüber unterhalten.

Sandra: Wüsste gerne, warum der Posten „Arbeitskämpfe und Aktionen gegen die Komodifizierung von Bildung und Forschung“[sic!] hochgesetzt wurde. Und warum wurde der Posten „Wahlkampagne“ erhöht?

Valentin: Der AStA arbeitet dagegen, dass Bildung zu einer Ware kommodifiziert wird. Ein Beispiel dazu, wie der Posten im vergangenen Jahr zur Politisierung genutzt wurde ist der Marktplatz der kritischen Initiativen und zahlreiche Vortragsreihen, wie beispielsweise über Luthers Antisemitismus.

Christoph: Was hat „die Antifa“ mit der Kommodifizierung von Bildung und Forschung zu tun?

Rachid (Jusos): Wer oder was ist „die Antifa“? Ist das ein eingetragener Verein?

Felix: Der Posten „Wahlkampagne“ wurde erhöht, weil das StuPa eine Ausschreibung für die Wahlplakate veröffentlicht.

Christoph: Was für Aktionen sind gegen Studiengebühren gelaufen und geplant?

Valentin: Es fand eine Aktion gegen Bündnis 90/Die Grünen statt, nächstes Jahr stehen aber noch relevantere Aktionen an, da die Landtagswahlen stattfinden. Kosten verursachen hier zum Beispiel Banner.

Sandra: Aber bisher gab es kaum Aktionen und dennoch gibt es den Posten schon seit Jahren. Ein Kommentar zum Banner: Da soll kein Logo vom AStA, als Zusammenschluss bestimmter Hochschulgruppen, draufstehen, weil es ja eine Wahl zum StuPa ist.

Felix: Abrechnungstechnisch wäre es aber ohne AStA-Logo nicht möglich.

Jonathan: AStA ist das ausführende Organ der Studierendenschaft und kein Zusammenschluss von Hochschulgruppen. „Kommodifizierung“ wird mit zwei „m“ geschrieben, „Arbeitskämpfe“ mit „r“.

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass der Posten 4439 „Arbeitskämpfe und Aktionen gegen die Komodifizierung von Bildung und Forschung“ in „Arbeitskämpfe und Aktionen gegen die Kommodifizierung von Bildung und Forschung“ umbenannt wird.

Angenommen.

2. Ordnungsruf für Christoph

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Tom: Für was genau wurden Mittel beim Posten „Arbeitskämpfe“ abgegriffen? Was war da überhaupt geplant? Sieht aus wie ein Posten zur Finanzierung von Demonstrationen.

1. Ordnungsruf für Kai Julian

Valentin: Korrigiert sich, falls er sich missverständlich ausgedrückt hat. Es wurden sehr wohl Dinge finanziert. Im vergangenen Jahr beispielsweise eine Beratung über die Exzellenzinitiative. Wenn erwünscht können noch andere Sachen rausgesucht werden.

Sandra: Fände es spannend, kann sich unter dem Titel auch nichts vorstellen.

Felix: Hat den Banner rausgesucht und kann kein Asta Logo erkennen. Zumindest nicht auf der digitalen Fassung. Hat vielleicht jemand ein Foto von der gedruckten Version?

Kai Julian: Warum steht da Arbeitskämpfe? Finanziert ihr dadurch nicht eine Pseudo-Gewerkschaft? Warum noch mal ein spezieller Posten zum Arbeitskampf?

Valentin: Erklärt, dass bestimmte Töpfe nur einen spezifischen Zweck erfüllen, beispielsweise der Posten für die Pupille nur für die Pupille da ist. Der AstA unterstützt aber auch gerne allgemein Arbeitskämpfe, daher der Topf.

-GO-Antrag zur Rückkehr zur Tagesordnung-

Angenommen.

Felix: Fragt, was der fzs ist.

Henry: Es gibt Google.

Muriel: Warum steht beim fzs-Posten nicht „(neu)“?

Anna (Grüne): Weil es umbenannt wurde und nicht komplett neu ist.

-Abstimmung-

17 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen

Eine Pause wird um 21:05 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 21:11 Uhr.

Rachid: Möchte nicht diskutieren, wenn Ordnungsrufe ausgesprochen werden. Rät dazu, Gespräche innerhalb der Hochschulgruppen auf Whatsapp zu führen und nicht mündlich im StuPa. Wer keinen Akku hat soll sich eine Powerbank zulegen, jemand vom RCDS kann sich das wohl sicher leisten.

1. Ordnungsruf für Rachid

Kapitel: Fachschaften

Gesamtausgaben: 59.1300€

Sandra: Lehramtstudent*innen wurden zum ersten Mal rausgerechnet, was sie hart getroffen hat. Wurde von der Fachschaft Mathe explizit darum gebeten, das zu ändern, sonst müssten sehr viele Projekte über das L-Netz allein finanziert werden, was nicht tragbar wäre.

Valentin: Erklärt, dass das daran liegt, dass es in den vergangenen Jahren falsch berechnet wurde und die Rechnung dieses Jahr stimmt und daher viel niedriger ausfällt.

Kyra (Jusos): Es kann nicht sein, dass jetzt der niedrigste Stand seit 2015 ist, trotz wachsender Student*innenschaft.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Valentin: Es ist damals ein Fehler unterlaufen. Selbst wenn man es mit dem L-Netz zusammenrechnet, kommt man nicht auf den entsprechenden Betrag. Es soll aber festgehalten werden, dass die Zahl der Lehramt-Student*innen sowohl im eigenen Fachbereich als auch im L-Netz gezählt werden soll, damit es zumindest nicht mehr der niedrigste Betrag ist.

1. Ordnungsruf für Kyra

Kai Julian: Wie kann es sein, dass dem AStA Rechenfehler unterlaufen können?

Johannes (Piraten): Die Zahlen sind nicht falsch. Es kommt drauf an, wie man es auslegt und es soll jetzt festgelegt werden, wie denn nun gerechnet werden soll.

Kai Julian: Wer bist du?

Johannes (Piraten): Johannes, von den Piraten und in der Fachschaft aktiv. Ehemals im AStA ein Referat besetzt.

Valentin: Wie solche Fehler unterlaufen können? Es ist eine große Arbeit, und dafür ist die erste Lesung ja da.

Sandra: Student*innen sollen sowohl im eigenen Fachbereich, als auch im L-Netz wählen dürfen, das soll festgehalten werden.

Nathaniel: Warum wurde grundsätzlich bei allen Fachschaften gekürzt? Prozentual bei den Fachbereichen 01 und 02 besonders.

Anna (Grüne): Es sind keine falschen Zahlen. Es gibt einen Schlüssel: 750€ und dann pro Student*in 40 Cent. Das lässt sich auch online nachschlagen.

Malena: Wie kommt Nathaniel darauf? Erklärt, dass die beiden Fachbereiche nicht mehr gekürzt wurden als die anderen.

Kai Julian: Vielleicht sollte doch eine externe Prüfung in Anspruch genommen werden, wenn der AStA nicht mit Excel-Tabellen umgehen kann.

Henri (Jusos): Betont nochmal, dass es nicht falsche Zahlen, sondern andere Zahlen sind.

Christoph: Es ist trotzdem weniger Geld. Wie kann man die Lücke ausgleichen?

Anna (Grüne): Es wurde mehrfach erklärt wie es sich zusammensetzt.

Kyra: Man kommt auch mit der anderen Rechnung trotzdem auf niedrigeren Wert als 2016. Und auch wenn es damals falsch war, hat man sich jetzt danach gerichtet. Schlägt daher vor, trotzdem Geld zu erhöhen.

Valentin: Merkt an, dass nicht alle Fachschaften ihr komplettes Geld abrufen und es deswegen nicht sinnvoll ist, den Schlüssel pauschal zu erhöhen.

Kyra: Geht davon aus, dass die 15.000€ sehr wohl aufgebraucht werden und fordert daher, eine Mitte zwischen dem zu hohen und zu niedrigen Wert zu finden.

Anna (Grüne): Schlägt vor, sich nochmal gemeinsam zusammzusetzen und zu gucken, wie man das Geld doch noch so rumzuschieben kann, dass es diejenigen, die es brauchen, das Geld auch bekommen.

Kyra: Findet Vorschlag gut.

Johannes (Piraten): Seit 2006 hat sich Schlüssel nicht verändert aber Zahl an Student*innen stark vergrößert.

Jonathan: Wofür wird Geld ausgegeben und wird Geld womöglich doppelt ausgegeben?

Oliver (Grüne): Fachschaft A kann jederzeit Antrag bei Fachschaft B stellen, um Geld auszutauschen.

Sandra: Wird oft gemacht, wird dann von allen benutzt.

Kai Julian: Bücher der Jurist*innen dürfen von allen gerne genutzt werden, müssen aber leider jedes Jahr neu gekauft werden.

Andy: Findet Vorschlag, die Posten der Fachbereiche an Inflationsraten zu koppeln sehr gut und würde noch weitergehen: Semesterbeitrag an Inflationsrate koppeln.

Eine Pause wird um 21:36 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 21:44 Uhr.

Johannes (Linke Liste): Kann auch erst in der zweiten Lesung eingefügt werden.

Johannes (Piraten): Es soll aufgenommen werden.

Kyra: Der Fachschaftenförderfond soll von 15.500€ auf 17.000€ erhöht werden, um den einzelnen Verlust der Fachschaften auszugleichen und die Aufwandsentschädigung für die Fachschaften-Koordination erhöht werden soll, damit es gerecht durch vier geteilt werden kann.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Das Studierendenparlament möge beschließen, dass die Sachmittelzuweisungen der Fachschaften Titel 4451 bis 4458, 4460 bis 4467 und 4470 bis 4472 auf Grundlage der Studierendenzahlen des Studierendensekretariats vom Sommersemester 2017 nach Wahlfachbereich der Studierenden und den Abschluss Lehramt für das L-Netz neu zu berechnen.

Angenommen.

-Abstimmung-

19 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Kapitel: AStA-Zeitung

Gesamtausgaben: 97.101€

Christoph: Warum wurden die Einnahmen für die Werbespots reduziert?

Anna (Grüne): Weil wir nicht mit so vielen Einnahmen rechnen.

Tom: Welche Sponsorings sind das zum Beispiel?

Bengican: Zum Beispiel die nahegelegene Buchhandlung.

Valentin: Schlägt vor, dass Zeitungsreferat zu fragen.

Christoph: Hätte gerne eine Mail mit Richtlinien, welche Sponsorings genommen werden.

Sandra: Werden die Ausgaben reduziert?

Anna (Grüne): Die Ausgaben wurden bereits auf 3, inklusive der Wahlausgabe reduziert.

Kai Julian: Hätte die Mail auch gerne.

Christoph: Regt dazu an, über Digitalisierung nachzudenken, da die Druckkosten 90% der Kosten darstellen.

Valentin: Der AStA darf die Zeitung weiterhin nicht per Mail schicken.

Kai Julian: Meint, Präsidium würde das erlauben.

Juri: Das stimmt nicht, es wurde bisher nicht genehmigt.

Andy: Fordert Malena zu politischer Neutralität auf.

-Abstimmung-

17 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: Studierendenhaus

Gesamteinnahmen: 257.100

Gesamtausgaben: 257.100

Henry: Warum wurde das Hausreferat auf 0 gesetzt? Der Hausreferent hat hier seit 15 Jahren gearbeitet, das darf nicht sein.

Kyra: Sieht das ähnlich, vor allem hat der Hausreferent über die ganzen Jahre keine Lohnerhöhung erhalten und wurde nie darüber informiert, dass die Stelle gestrichen wird.

Juri: Bedauert es auch, es konnte aber kein Termin ausgemacht werden. Der Haushalt konnte leider nicht warten. Wir haben einen Hausmeister, die Stelle des Hausreferenten erübrigt sich daher.

Sandra: Welche zusätzlichen Schönheitsreparaturen werden erwartet? Hat Technik Team neue Leute dazu bekommen, oder warum wurde der Posten erhöht?

Bengican: Kann das Ärgernis gut nachvollziehen, möchte aber betonen, dass der Vorstand mehrfach versucht hat, den Hausreferenten zu kontaktieren. Auf Mails kamen keine Antwort, es wurde außerdem eine falsche Hausadresse angegeben.

Kyra: Das Aufgabenfeld von Beckmann ist viel größer als die des Hausmeisters. Dazu gehört zum Beispiel auch die Müllentsorgung oder Veranstaltungsbetreuung.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Johannes (Linke Liste): Trennt Haushalt und Arbeitsvertrag, bzw. Kündigung. Hätte gerne ein Aufgabenumfeld von Beckmann, da bisher keins vorliegt.

Kyra: Es gab Rücksprache mit dem Hausreferenten, nachdem gesehen wurde, dass der Posten nun auf 0 stehen soll.

Anna (Grüne): Kann Ärger auch nachvollziehen, beschreibt die Schwierigkeit der Situation. Es soll das genaue Tätigkeitsfeld angeschaut werden.

Kai Julian: Möchte Kündigungsgrund wissen. Weist darauf hin, dass der Kündigungsprozess sehr teuer werden könnte.

Sandra: Erinnert dran, dass es damals auch schon Hausmeister gab.

Valentin: Der Hausmeister früher hatte aber nur eine halbe Stelle. Jetzt hat er eine volle Stelle, weil die Uni die andere Hälfte zahlt.

Henry: Warum wurde der Hausreferent dann nicht schon früher gekündigt? Die volle Hausmeisterstelle ist ja schon länger da. Fragt, warum Lohn beim Technik Team runtergeht. Wird Lohn-Dumping betrieben?

Anna (Grüne): Es wird kein Lohn Dumping betrieben. Das Technik Team wurde überarbeitet, daher ist eine weitere Stelle relevant.

Rachid: Sieht, dass der Hausreferent öfters auf Veranstaltungen Leuten zuarbeitet. Bietet die Juso Hochschulgruppe als Mediator*in an für gemeinsames Treffen an.

Kyra: Merkt auch an, dass Christian dem Technik Team zuarbeitet. Statt den Posten auf 0 zu setzen, wäre es womöglich sinnvoller, es mit dem Technik Team auszugleichen.

Christoph: Lobt, dass der Posten auf 0 gesetzt wurde und dass der ASTa sich das getraut hat.

Malena: Weist darauf hin, dass die Wortwahl, dass man etwas nicht „braucht“, schwierig ist. Es geht um Personen, nicht um Gebrauchsgegenstände.

Johannes (Die PARTEI): Merkt an, dass letztendlich gar kein Geld eingespart wird. Korrigiert sich dann, hat sich geirrt.

Kyra: Man hat versucht den Referenten zu informieren, er hat behauptet, sein Mail-Account funktioniere nicht, was er dem Vorstand auch mitgeteilt habe. Es gibt außerdem noch andere Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, er hat beispielsweise auch ein eigenes Fach.

Johannes (Linke Liste): Die Entscheidung war nicht kurzfristig. Die Stelle war sehr prekär besetzt. Die Jusos haben sich nie dafür eingesetzt, den Lohn zu erhöhen. Wünscht außerdem eine neutrale Vermittlung.

Anna (Grüne): Das Gespräch soll mit Personalrat stattfinden.

Juri: Schließt sich Anna an. Zeigt Anerkennung für die Solidarität von Seiten der Jusos. Betont aber, dass es mehrere Versuche gab.

Kai Julian: Um wie viele Stunden handelt es sich? Einen gewöhnlichen 450€-Job?

Henri (Jusos): Zuerst hieß es, die Technik komme alleine zurecht, dann plötzlich, dass Technik überlastet sei.

Anna (Grüne): Das ist ein Missverständnis, es ging nur darum, dass es eben nicht Aufgaben sind, für die er qualifiziert ist oder eingestellt wurde.

Jonathan: Findet es unangebracht, über eine einzelne Person zu diskutieren und Dinge wie einen „Kündigungsgrund“ ins Spiel zu bringen. Die Diskussion gehört eventuell nicht ins StuPa.

-GO-Antrag zur Schließung der Redner*innen-Liste zum Thema Hausreferent-

Angenommen.

Henry: Sieht es als pure Wegrationalisierung. Der Hausreferent hätte die dritte Stelle im Technik Team besetzen können.

Rachid: Kann nicht für diese Lesung abstimmen. Hat nie mitbekommen, dass der Hausreferent nach mehr gefragt hat. Würde sich über ein gemeinsames Gespräch freuen.

Juri: Schlägt vor, gemeinsam zu enthalten.

Johannes (Linke Liste): Merkt an, dass das nicht gehe, da die erste Lesung dann beim nächsten StuPa wiederholt werden müsste.

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen

Eine Pause wird um 22:36 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 22:36 Uhr.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kapitel: Kommunikationszentrum (KOZ)

Gesamteinnahmen: 171.500

Gesamtausgaben: 171.500

Henri: Wie wurde das alles zusammengestellt? Wurde davon ausgegangen, dass die Kosten erhöht werden? Oder wurde von bestimmten Einnahmen ausgegangen?

Anna (Grüne): Bestimmte Kosten sind fix. Die Einnahmen kommen dadurch zustande, dass der Betrieb momentan abends recht gut läuft. Die Kosten setzen sich beispielsweise aus den Tarifverträgen zusammen.

Henry: Wurde immenser Diebstahl miteinberechnet?

Anna (Grüne): Nein, das war ein anderes Jahr. Sollten dadurch Mehrkosten entstehen, betrifft das den Nachtragshaushalt. Zum Beispiel, wenn ein neuer Tresor gekauft werden muss.

Sandra: Warum sind die Kosten gestiegen?

Valentin: Gestiegene Lohnkosten durch neue Tarifverträge. Außerdem wird mit einem größeren Umsatz gerechnet, und dementsprechend auch mit mehr Ausgaben.

Kai Julian: Wer ist für den Betrieb im Koz zuständig?

Valentin: Der Betrieb ist sehr komplex. Für den Betrieb selbst sind die Mitarbeiter*innen verantwortlich, für die Organisation die Koz-Koordination.

Kai Julian: Wer ist rechenschaftspflichtig?

Valentin: Der Vorstand.

Henri: Erinnert dran, nicht auf Fragen zu antworten.

Henry: Fragt, wie mit dem Diebstahl umgegangen wurde, ob es evaluiert wurde.

Anna (Grüne): Ja, aber das ist Thema für den Nachtragshaushalt.

Henri: Welchen Vorteil erwartet sich das Koz durch die erhöhten Zuführungen?

Juri: Keinen Vorteil, es soll ja keinen Gewinn erwirtschaften.

Anna (Grüne): Stimmt zu und bietet an, genauer zu erklären, wie sich die Berechnungen zusammensetzen.

Henri: Findet auch nicht, dass Koz Gewinn erwirtschaften soll, wüsste aber trotzdem, warum von genau 17.000€ ausgegangen wird.

Juri: Wie es genau kalkuliert wird, ist kompliziert.

-Abstimmung-

18 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Kapitel: Semesterticket und Verbesserung umweltgerechter studentischer Mobilität

Gesamteinnahmen: 19.959.082€

Gesamtausgaben: 19.959.082€

Anna (Grüne): Zahlen sind identisch mit davor, nur noch nicht an aktuelle Student*innenzahlen angepasst.

Christoph: Wurden Rechtskosten schon mal in Anspruch genommen?

Jonathan: Ja im Zweifel für Informationen. Sonst landen sie eben wieder in den Rücklagen.

Kai Julian: Schätzt man ein, nächstes Jahr Zinsen zu bekommen?

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: Härtefonds

Gesamtausgaben: 382.249€

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

-Abstimmung-

24 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: Dependence IG Farben-Gelände

Gesamtausgaben: 4.200€

Christoph: Was soll das Dependence bedeuten?

Anna (Grüne): Das Random White House.

-Abstimmung-

20 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen

Kapitel: Kunst und Kultur

Gesamteinnahmen: 47.250€

Gesamtausgaben: 47.250€

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Kapitel: Zweckgebundene Rücklage Studierendenhaus IG-Farben

Gesamteinnahmen: 29.500€

Gesamtausgaben: 29.500€

Ruben (RCDS): Woher kommen die Zinseinnahmen?

Valentin: Es hat sich ein großer Betrag angesammelt, zum Beispiel für das Kino. Es ist aber unklar, wann es überwiesen wird.

-Abstimmung-

22 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Kapitel: Studierendenhaus Campus Niederrad

Gesamteinnahmen: 11.500€

Gesamtausgaben: 11.500€

2. Ordnungsruf Kai Julian

Sandra: Es wurde ja ein*e Hausreferent*in geschaffen. Lässt sich das irgendwie mit der verlorenen Hausreferatsstelle vereinen?

Juri: Es ist ein ganz anderer Posten, eher wie die Pforte in Bockenheim.

Axel (Jusos): Was sind die sonstigen Kosten?

Juri: Zum Beispiel Kosten für einen extra Schlüssel, da die nicht als Anschaffung abgerechnet werden können.

Christoph: Warum kann man den Hausreferenten aus Bockenheim nicht hier einsetzen?

Juri: Denkt nicht, dass das ein Problem wäre, die Frage ist, ob er Lust hätte.

Anna (Grüne): Erinnert daran, dass das nicht derselbe Posten wie das Hausreferat in Bockenheim ist.

-Abstimmung-

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

20 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Bengican: Warum hat sich der RCDS enthalten? Dachte, dass der RCDS sich für den Campus Niederrad einsetzt.

Tom: An den Kosten hat sich nichts geändert, man hat also nicht gegen den Campus Niederrad gestimmt.

Kapitel: Sozial-/Kulturticket

Gesamteinnahmen: 144.898€

Gesamtausgaben: 144.898€

Anna (Grüne): Der Betrag hängt stark von der Anzahl an Student*innen ab und ist daher nur kalkuliert. Der Betrag wird sich in der nächsten Lesung noch ändern.

Sandra: Senckenberg baut um, kann man da etwas aushandeln?

Kai Julian: Warum ist die Rechtsschutzversicherung neu aber auf 0? Plant der AStA größere Rechtsstreite? Sollte man dann nicht eine Rechtsschutzversicherung abschließen?

Oliver: Die Rechtsschutzversicherung war für Student*innen aber ist im Sande verlaufen.

-Abstimmung-

19 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

Es ist eine weitere Abstimmung über den gesamten Haushalt 2018 in der ersten Lesung notwendig.

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen

Eine Pause wird um 23:20 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 23:32 Uhr.

10) Wahl des Projektrats

Sandra stellt Funktion des Projektrats vor.

Fatma (DL) schlägt Jonathan Maas (FDH) vor.

Sandra schlägt sich selbst vor.

Jonathan stellt sich vor: Würde gerne emanzipatorische Projekte fördern, die sonst vielleicht nicht gefördert werden.

Sandra: Fragt, ob Jonathan Teil einer Verbindung oder Burschenschaft ist.

Jonathan: Nein, nur Mitglied der FDH.

Sandra stellt sich vor: Findet Personenwahlen langweilig, wenn nur eine Person kandidiert. Nimmt das Amt aber auch ernst.

-Abstimmung-

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

16 Stimmen für Jonathan

7 Stimmen für Sandra

Eine Pause wird um 23:45 Uhr einberufen.

Beschlussfähigkeit festgestellt. Sitzungseröffnung um 23:57 Uhr.

11) Sachanträge

Es liegen keine Sachanträge vor.

12) Resolutionen

Resolution der Grünen Hochschulgruppe

Das Studierendenparlament möge beschließen:

„Rechtspopulismus entgegentreten: Keine Plattform für rassistische Denkstrukturen an der Goethe Universität!

Das Studierendenparlament begrüßt die Absage des Vortrags von Rainer Wendt (DPoIG Vorsitzender) im Rahmen der Vortragsreihe des Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam zu „Polizeialtag und Einwanderungsgesellschaft. Das Studierendenparlament betont, dass im Sinne des Universitären Leitbildes Rassistische und Ausländer*innenfeindliche Positionen an der Goethe-Universität nicht zur Debatte stehen dürfen.

Das Studierendenparlament fordert das Präsidium der Goethe-Universität dazu auf, sich im Zuge der Berichterstattung zur Ausladung von Rainer Wendt zu Positionieren. Insbesondere soll das Präsidium klarstellen, dass die Ursache für die Ausladung keine Sicherheitsbedrohung war, wie von Herrn Wendt behauptet. Dies bestätigt auch die Polizei Frankfurt[sic!].

Begründung:

Offener Brief an das Frankfurter Forschungszentrum Globaler Islam und das Exzellenzcluster Normative Ordnungen

Sehr geehrte Frau Prof. Dr. Schröter, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Forst, sehr geehrter Herr Prof. Dr. Günther, sehr geehrte Damen und Herren, am 26. Oktober 2017 wird die 8. Vortragsreihe des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam (das zum Exzellenzcluster Normative Ordnungen gehört) eröffnet. Die Reihe wird durch ein Referat des DPoIG-Vorsitzenden Rainer Wendt zum "Polizeialtag in der Einwanderungsgesellschaft" gehalten. Ausweislich des Programms wird Herr Wendt alleine einen Vortrag halten. Als Mitarbeitende der Goethe-Universität halten wir es für einen schweren Fehler und wissenschaftspolitisch nicht begründbar, dass mit Herrn Wendt einer Person ein prononcierter Zugang zum akademischen Feld gewährt wird, der sich in den vergangenen Jahren wiederholt fernab eines aufgeklärten Diskurses positioniert hat. Wir erwarten, dass Rainer Wendt keine Bühne an der Goethe-Universität Frankfurt geboten wird.

Das politische Projekt von Rainer Wendt zielt unter anderem maßgeblich darauf ab, die polizeiliche Praxis von verfassungsrechtlichen Selbstverständlichkeiten loszulösen. Er tritt zum Beispiel offensiv für ein Racial Profiling ein, eine rassistische Polizeipraxis, die wiederholt von Gerichten als rechtswidrig eingestuft wurde. Um sein politisches Projekt durchzusetzen, mobilisiert er gezielt Ressentiments gegen Migrant*innen. Im Kontext der Debatten über die aktuelle Flüchtlingspolitik hat Rainer Wendt immer wieder davon gesprochen, dass die Bundesrepublik Deutschland angeblich kein Rechtsstaat sei. Durch sein Buch mit dem vielsagenden Titel "Deutschland in Gefahr", das die Kategorie Sachbuch in keiner[sic!] Weise verdient hat, verstärkt er rassistische Denkstrukturen. Uns erschließt sich nicht, wie auf einer solchen Grundlage ein wissenschaftlicher Diskurs überhaupt möglich sein soll.

Tom: Kann nicht nachvollziehen, dass einzelne Personen entscheiden was Rechtspopulismus oder Sexismus ist oder nicht. Nicht alle im RCDS teilen die Positionen von Wendt. Man darf die Diskussion aber nicht von vorneherein ausschließen, das ist ein Armutszeugnis für die Meinungsfreiheit.

Henri: Meinungsfreiheit stellt den Schutz vor dem Staat dar, nicht die Freiheit, jeder beliebigen Position ein Podium zu bieten.

Christoph: Die meisten in der eigenen Hochschulgruppe würden den Positionen Wendts nicht zustimmen, aber Wendts Aussagen muss man trotzdem gelten lassen. Es gehört zur Universität, verschiedene Meinungen darzustellen.

Anna (Grüne): Fragt, wo dann die Grenze wäre.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT

ÖFFENTLICHEN RECHTS

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Christoph: Jeder darf Meinung nennen, ob Kommunist oder Nazi. Wendt hat nicht gegen Minderheiten geschimpft oder sich antisemitisch geäußert.

Victoria: Sind die Grenzen so klar zwischen Meinung und Hate Speech?

Nathaniel: Schließt sich Christoph an. Eine Person muss erst eingeladen werden, um sich eine Meinung über die Person zu bilden zu können.

Anna (Grüne): Wendts Positionen entsprechen nicht dem Leitbild der Universität. Trägt die LHG etwa nicht das Leitbild der Universität?

3. Ordnungsruf für Kai Julian

Valentin: Wissenschaftliche Debatten müssen geführt werden, dann müssen aber Wissenschaftler*innen eingeladen werden. Wendt ist kein Wissenschaftler. Fragt sich, warum Wendt eingeladen wurde. Außerdem behauptet er es gäbe Sicherheitsbedrohungen, was nicht stimmt. Das muss man richtigstellen.

Anna (Jusos): LHG müsste doch wissen, dass man nur Leuten Raum geben kann, die es wert sind. Wendt ist nicht kompetent genug. Man kann über ihn reden aber man muss nicht über ihn reden.

Jonathan: Weltanschauliche Neutralität heißt, beispielsweise keine Parteiveranstaltungen oder kirchliche Veranstaltungen an der Uni geschehen lassen zu müssen. Geht nicht davon aus, dass RCDS und LHG jede einzelne Person mit jeder beliebigen Position einladen würden. Dann müssten auch Verschwörungstheoretiker*innen eingeladen werden. Manche Positionen sind einfach „so Banane“.

-GO-Antrag zur Schließung der Redner*innen-Liste-

Gegenrede

Tom: Kam zu spät auf die Liste und konnte sich daher bisher nicht äußern.

Angenommen

Axel (Jusos): Versteht nicht, warum Wendt Teil jeder Debatte sein muss. Es ist keine soziologische Meisterleistung, Kommunisten und Nazis gleichzusetzen.

Henri: erinnert an 2 Minuten Redezeit.

Tom: Die Schlusslinie ist da, wenn etwas verfassungswidrig ist. Die Debatte muss an die Uni gebracht werden.

Christoph: Findet es bedenklich, dass das Studierendenparlament die politische Mitte definieren darf. Es ist kontraproduktiv, über Menschen statt gegen Menschen zu reden. Ist dafür, keine Plattform für rassistische Denkstrukturen zu geben, würde Wendt aber nicht dazu zählen.

Änderungsantrag von Christoph: Zeile 4 bis “Einwanderungsgesellschaft“ streichen.

-Abstimmung-

14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen

Der Änderungsantrag wird angenommen. Es wird über die geänderte Version abgestimmt.

-Abstimmung-

16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen

13) Verschiedenes

Große Anfrage der LHG und des RCDS (Drs. 2017/26)

Antrag: Änderung des §18 Geschäftsordnung zur Einführung der quotierten Erstredner*innenliste (Drs. 2017/27)

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

-GO-Antrag auf Vertagung-

Gegenrede

Christoph: Der Punkt kann auch warten, es gibt diskussionsbedarf und es ist spät.

Kyra: Erinnerung, dass der Antrag zwei Mal abgestimmt werden muss.

Abgelehnt.

Andy: Findet Intention großartig. Sieht Probleme bei der Feststellung wer Frau* und wer Mann* ist.

Sandra: Macht nur bedingt Sinn. So wird die Existenz der Geschäftsordnung geändert werden, nicht die Geschäftsordnung selbst.

Kai Julian: Es gibt ein neues Innenrecht, wüsste gerne, wie der betroffene Paragraph denn in aktueller Form überhaupt aussieht. Und was steckt hinter dem Link?

Victoria: Das ist ein Fehler beim Paragraphen.

Christoph: Um welche Geschäftsordnung geht es? Bei der ihm vorliegenden Fassung beschreibt der Paragraph 18 etwas ganz Anderes.

Valentin: Schlägt vor, stattdessen den Paragraphen 12 zu wählen.

Tom: Rutschen auch erstredende Männer* nach oben? Fände das sinnvoller, ist aber trotzdem gegen eine quotierte Rede-Liste. Fragt, wie es denn um Menschen mit „Männer-Stimme“(sic!) steht, die sich als Frau* identifizieren.

Anna (Juso): In einem gemischtem Raum reden Männer* mehr als Frauen*, das heißt Frauen* halten sich eher zurück. Männer* hingegen wiederholen schon gesagtes und hören sich gerne selbst reden.

Kai Julian: Hätte gerne aktuelle Fassung der Satzung.

-GO-Antrag auf Vertagung-

Abgelehnt.

-GO-Antrag auf sofortige Abstimmung-

Angenommen.

-Abstimmung-

13 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen

Andy: Betont nochmal seine Anregungen und hofft, dass sie berücksichtigt werden.

Victoria: Findet den Einwand sehr gut und wird es gerne bearbeiten.

Sandra: Hält es für eine Sauerei, dass über eine Resolution sehr lange diskutiert wird, dann aber eine Änderung der Geschäftsordnung so schnell durchgewinkt wird.

Henri: Stört es, dass bei diesem Antrag sofort die späte Uhrzeit genannt wird. Geht davon aus, dass wohl generell nicht gerne über das Thema Sexismus gesprochen werden wird.

Bengican: Beim Bericht des AstA-Vorstands wurde gefragt, ob es für bedenklich gehalten wird, dass der Verfassungsschutz denn AstA in vergangener Zeit beobachtet hat. Die Frage wurde missverstanden und irrtümlicherweise mit „Nein.“ beantwortet. Revidiert daher die Antwort und antwortet nun mit „Ja.“

Kyra: Der Fachschaft Geschichte wurden Flugkosten aus „ökologischen Gründen“ verwehrt, obwohl für das Sommerfest Künstler*innen eingeflogen werden. Möchte dazu Stellungnahme.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE – UNIVERSITÄTKÖRPERSCHAFT
ÖFFENTLICHEN RECHTS
KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Anna (Grüne): Geht davon aus, dass es sich um ein Missverständnis handelt und wird dies klären.

Lance (RCDS): Ist Ersti und konnte auf der AStA-Seite keine Namen der Leute im AStA finden.

Bengican: Namen des Vorstands werden in einer Pressemitteilung und im Impressum genannt. Referate werden öffentlich berufen, Berufungen hängen Wochen lang unten am schwarzen Brett.

- Ende der Sitzung -

Malena Todt

Bengican Gülegen

Präsidentin

Schriftführer